

läutert werden. Die entwickelte sozialistische Gesellschaft stellt höhere Anforderungen an die landwirtschaftliche Produktion, sie fordert mehr Nahrungsgüter mit höherem Gebrauchswert. Um diese mit höherer Arbeitsproduktivität und niedrigeren Kosten erzeugen zu können, deshalb Kooperation von Landwirtschaft und Verarbeitungsindustrie, deshalb Kooperationsverbände, in denen der Endproduzent entscheidenden Einfluß ausübt, deshalb etwas Neues; denn die alten Produktionsbedingungen genügen dafür nicht. Hierzu gehört auch die politische Begründung, die Erziehung zum Klassenstandpunkt. Eine klare politische Haltung ist sehr wichtig, um mit einer richtigen Einstellung an die neuen Aufgaben zu gehen.

Hohes Verantwortungsbewußtsein

Der Kooperationsverband steht und fällt damit, ob alle Partner ihren Verpflichtungen nachkommen. Gibt es in der Kette von der Zucht bis zum Endproduzenten eine schwache Stelle, gerät nicht nur der betreffende Betrieb in Schwierigkeiten, sondern auch der Partner; dann wird das Endprodukt nicht in der vorgesehenen Menge, in der Qualität oder nicht kontinuierlich erzeugt, ökonomische Hebel und Sanktionen sind sicher sehr wesentlich, aber sie lösen allein das Problem nicht. Eine Erziehung zu höchster Verantwortung ist notwendig.

Es gab zum Beispiel manche Auseinandersetzung, um jedem landwirtschaftlichen Betrieb, jeder LPG und jedem VEG, begreiflich zu machen, daß der größte Nutzen nur erreicht werden kann, wenn jeder Betrieb gewissenhaft und termingerecht seine Planaufgaben erfüllt. Die rationelle Gestaltung der ganzen Kette verlangt von jedem Betrieb, die Verantwortung dafür mit zu übernehmen, daß der Endproduzent,

das Fleischkombinat, kontinuierlich produzieren kann. Die schlachtreifen Tiere können eben nicht mehr zum größten Teil im dritten und vierten Quartal geliefert werden, sondern der Schlachthof braucht eine kontinuierliche Lieferung während des ganzen Jahres. Die Diskussion mußte bis zum Schweinepfleger geführt werden. Wo die Zusammenhänge gezeigt und die Auswirkungen erklärt wurden, verstanden die Kollegen, worum es ging. Sie schlossen entsprechende Verträge ab.

Das Verantwortungsbewußtsein wächst in dem Maße, wie verstanden wird, welche Bedeutung die eigene Aufgabe für die ganze Sache hat. Jeder muß lernen, über die Grenzen seines Betriebes hinauszusehen, muß das gemeinsame Ziel, kennen: Produktion von großen Serien hochwertiger Fleischwaren auf der Grundlage eines Fleischschweines mit bestimmter innerer Schlachtlänge, bestimmter Kotelettfäche, bestimmtem Schinkenanteil und Fleisch-Fett-Verhältnis.

Zum Beispiel war es notwendig, die Verantwortung der Zuchtbetriebe zu klären. Früher gingen ihre Überlegungen nur bis zum Verkauf ihres Zuchtmaterials, es wurde auf der Auktion an beliebige Käufer abgesetzt. Was nach der Auktion damit geschah, interessierte nicht. Jetzt aber gibt es Verträge, bestimmtes Zuchtmaterial wird bis zu bestimmten Terminen an die Betriebe des Kooperationsverbandes mit der Zielstellung verkauft, zur Produktion eines hochwertigen Endproduktes beizutragen. Jetzt schaltet sich der Endproduzent ein, der kontrolliert, inwieweit das Zuchtmaterial dem angestrebten Ziel entspricht, der Verbandsrat sorgt dafür, daß die Interessen des ganzen Verbandes gewahrt werden, daß eine Gemeinschaftsarbeit zustande kommt. Das ist für die Züchter eine

Grafik: Gneckow

Kooperationskette

